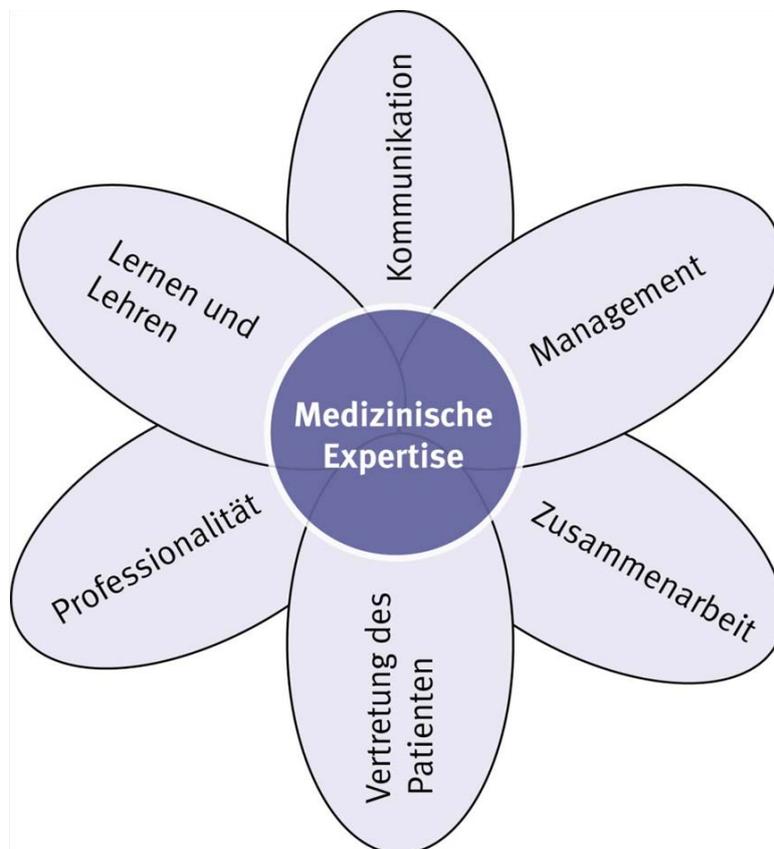




Deutsche Gesellschaft für
Allgemeinmedizin und Familienmedizin

Kompetenzbasiertes Curriculum Allgemeinmedizin

Stand: Juli 2015



Danksagung

Unser Dank gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die zwischen 2010 und 2015 daran mitgewirkt haben, ein kompetenzbasiertes Curriculum für die Allgemeinmedizin in Deutschland zu erarbeiten.

Dieser Dank gilt insbesondere (in alphabetischer Reihenfolge):

Georg Barth, Iris Boehmer, Jessica Bungartz, Paola Brusa Düwel, Jean-Francois Chenot, Norbert Donner-Banzhoff, Günther Egidi, Christiane Eicher, Peter Engeser, Johanna Eras, Elisabeth Flum, Susanne Grundke, Nicolette Holtz, Bert Huenges, Jürgen in der Schmitt, Cornelia Jäger, Kristina Jäkel, Stefanie Joos, Andreas Klement, Michael Klock, Thomas Kühlein, Thomas Ledig, Thomas Lichte, Roar Maagaard, Thomas Maibaum, Katharina Mendler, Frank Peters-Klimm, Marco Roos, Guido Schmiemann, Odilo Schnabel, Ute Schnell, Frank Schröder, Sven Schulz, Simon Schwill, Johannes Spanke, Jost Steinhäuser, Katja Stengler, Joachim Szecsenyi, Iris Veit, Armin Wiesemann

Lübeck, Juli 2015

Ansprechpartner:

Prof. Dr. med. Jost Steinhäuser
Institut für Allgemeinmedizin
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
Campus Lübeck
E-Mail: jost.steinhaeuser@uksh.de

Des Weiteren danken wir für die Zusammenarbeit:



Dr. med. Hans-Michael Mühlenfeld, Vorsitzender des Hausärzterverbands Bremen e.V.
und der



Inhaltsverzeichnis

Definition Allgemeinmedizin	4
Zu diesem Curriculum	5
Anleitung zum Gebrauch des Curriculums	6
Teil I: Medizinische Expertise	7
I.1 Bereich Stoffwechsel, Ernährung und Verdauungssystem	9
I.2 Bereich der Atmungsorgane und des Ohres	11
I.3 Bereich des Herz-Kreislauf-Systems	12
I.4 Bereich Bewegungsapparat, Schmerzen, Verletzungen	13
I.5 Bereich Augen und Nervensystem	15
I.6 Bereich Sexualität, Familienplanung, Geschlechtsorgane und ableitende Harnwege	16
I.7 Bereich Haut	18
I.8 Bereich Änderungen des Bewusstseins, Denkens und Fühlens, Psychosoziales	19
I.9 Bereich Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen	21
I.10 Bereich Betreuung von chronisch kranken und alten Patienten	22
I.11 Bereich Palliativmedizin	22
Notfälle	23
Teil II: Kompetenzen nach den CanMEDs-Rollen	25
II.1 Kommunikation	25
II.2 Zusammenarbeit	28
II.3 Management	30
II.4 Vertretung des Patienten: Versorgunglenkung und Gesundheitsförderung	32
II.5 Lernen und Lehren	34
II.6 Professionalität	36
Teil III: Prozeduren	39
III.1 Körperliche Untersuchung	39
III.2 Diagnostik	40
III.3 Therapie	41
Feedbackbogen Weiterbildungsgespräch	43

Definition Allgemeinmedizin

Allgemeinmedizin beinhaltet die Grundversorgung von Patienten jeden Alters mit körperlichen und seelischen Gesundheitsstörungen in der Notfall-, Akut- und Langzeitversorgung sowie die Gesundheitsförderung, Gesundheitsbildung, Prävention und Rehabilitation.

Allgemeinärztinnen und Allgemeinärzte sind darauf spezialisiert, als erste ärztliche Ansprechpartner bei allen Gesundheitsproblemen zu helfen.

Die Arbeitsweise der Allgemeinmedizin beruht auf einem ganzheitlichen Fallverständnis. Sie berücksichtigt das Krankheitskonzept des Patienten sowie somatische, psychosoziale, soziokulturelle und gesundheitsökonomische Aspekte. Sie umfasst eine haus- und familienärztliche Funktion, insbesondere die Betreuung des Patienten im Kontext seiner Familie und sozialen Gemeinschaft, auch im häuslichen Umfeld.

Die Entscheidungsfindung berücksichtigt die epidemiologischen Besonderheiten, die sich unter anderem aus dem unausgelesenen Patientenkollektiv oder der Multimorbidität ergeben. Dazu gehören z.B. Stufendiagnostik und individuelle Abschätzung von Nutzen und Risiken von Diagnostik und Therapie.

Die Arbeitsgrundlagen der Allgemeinmedizin sind eine auf Kontinuität angelegte Arzt-Patienten-Beziehung und die erlebte Anamnese. Dazu gehört die Zusammenführung aller medizinisch wichtigen Daten und sektorenübergreifende Versorgungskoordination und Integration.

Das Arbeitsziel der Allgemeinmedizin ist eine qualitativ hochstehende Versorgung, die den Schutz des Patienten, aber auch der Gesellschaft vor Fehl-, Unter- oder Überversorgung einschließt.

(siehe auch: http://www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Sektionen_und_Arbeitsgruppen/Sektion_Weiterbildung/DEGAM_MWBO_AM_2013.pdf)

Zu diesem Curriculum

Dieses Curriculum soll den Arzt in Weiterbildung¹ (AiW) und seinen Weiterbildungsbefugten¹ (Weiterbilder) während der gesamten Weiterbildungszeit als „roten Faden“ begleiten und dabei helfen, sich frühzeitig auf für die spätere allgemeinmedizinische Tätigkeit relevante Inhalte zu fokussieren.

Ziel ist es, eine Basis zu schaffen und essentielle Themenbereiche zu benennen, die jeder Hausarzt beherrschen sollte. Das Abbilden aller zur Allgemeinmedizin denkbaren Inhalte würde den Rahmen und damit die Handhabbarkeit des Curriculums sprengen. **Das Curriculum ist nicht mit einem Lehrbuch oder einer länderspezifischen Weiterbildungsordnung zu verwechseln.**

Der Erwerb von Kompetenzen erfolgt in der Allgemeinmedizin naturgemäß fallbezogen. Die persönliche Entwicklung soll mit dem vorliegenden Curriculum durch kontinuierliche, longitudinale Selbstreflektion und durch die Feedbackgabe zwischen AiW und Weiterbilder erfolgen.

In den meisten Fällen beginnt die Arbeit des Allgemeinarztes beim „Beratungsanlass“, der Schilderung und Interpretation eines Symptoms oder einer Fragestellung durch den Patienten, die seiner Lebenswelt, seinem Wissen und seinen Erfahrungen entspringt.

Längst nicht hinter jedem Beratungsanlass steckt eine behandlungsbedürftige Erkrankung. Die Arbeitsweise des Allgemeinarztes richtet sich deshalb häufig auch darauf, gefährliche Verläufe, sogenannte „red flags“, rechtzeitig auszuschließen, um nachfolgend aufmerksam abzuwarten („watchful waiting“). Für Allgemeinärzte geht es daher nicht immer darum, Diagnosen zu stellen, sondern diese auszuschließen. Gleichzeitig werden Allgemeinärzte mit gesicherten Diagnosen konfrontiert und müssen daher den Verlauf und die Therapie spezifischer Krankheitsbilder kennen. Ein Allgemeinarzt ist darauf spezialisiert der erste Ansprechpartner für alle Beratungsanlässe zu sein. **Daher sollten alle mit „Beratungsanlass“ benannten Punkte vorrangig mit einem Allgemeinarzt besprochen werden.**

Vor diesem Hintergrund werden die Lerninhalte in **Teil I** dieses Curriculums auf zwei verschiedene Weisen dargestellt: beratungsanlassbezogen und diagnosebezogen. Hierbei werden **häufige „Beratungsanlässe“** und **„Erkrankungen / Diagnosen“** in der allgemeinmedizinischen Versorgung (nach ICD 10, ICPC2 und den Erfahrungen der Ärzte, die sich in diesem Projekt eingebracht haben) aufgelistet.

Neben der medizinischen Expertise benötigt der Allgemeinarzt eine Reihe weiterer **Kompetenzen** in seiner täglichen Arbeit. Diese Kompetenzen gilt es in der Weiterbildung zu entwickeln bzw. zu fördern. Sie sind in **Teil II** dieses Curriculums abgebildet. Das hier angewandte Kompetenzmodell orientiert sich an den kanadischen CanMeds-Kompetenzen und wurde für die Verwendung in Deutschland kulturell adaptiert (<http://www.royalcollege.ca/public/resources/aboutcanmeds>).

Teil III listet exemplarisch **Prozeduren** auf, die häufig in der Allgemeinarztpraxis durchgeführt werden oder aus Sicherheitsgründen relevant sind.

¹In diesem Text wird der besseren Lesbarkeit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich und explizit grundsätzlich mit eingeschlossen.

Anleitung zum Gebrauch des Curriculums

1: Selbstreflexion

Jeder AiW schätzt für jedes Thema der Teile I-III seinen eigenen Entwicklungsstand in Theorie und Praxis ein. Dabei gilt:

- „Ich fühle mich in einem Thema routiniert und sicher.“*
- „Ich fühle mich in einem Thema noch unsicher und möchte mich in diesem Bereich noch weiterentwickeln.“*

Ist ein Themenfeld abgehakt, sollte ein Feedbackgespräch mit dem jeweiligen Weiterbilder gesucht werden. Zur Vorbereitung der Feedbackgespräche können die Kommentarfelder an der Seite genutzt werden.

2: Feedback

In dem Gespräch hat der AiW die Möglichkeit...

- eine **Einschätzung seines aktuellen Entwicklungsstandes** vom Weiterbilder einzuholen
- seine **Selbsteinschätzung mit der Fremdeinschätzung** abzugleichen
- **Weiterbildungsziele** für den nächsten, definierten Zeitraum bzw. Weiterbildungsabschnitt gemeinsam festzulegen

Als Anleitung und zur Dokumentation kann das Formular am Ende des Dokumentes verwendet werden (**Feedbackbogen**).

Empfehlung

- Wiederholung des beschriebenen Vorgehens in regelmäßigen Zeitabständen, um eine **individuelle „Lernspirale“** zu durchlaufen
- Konkretes Überprüfen der **„maßgeschneiderten Weiterbildungsziele“** durch den AiW, um eine zielgerichtete Entwicklung seiner Kompetenzen innerhalb der Weiterbildungszeit zu lenken und sicherzustellen

Teil I: Medizinische Expertise

Passend zur Arbeitsrealität eines Allgemeinarztes wird die medizinische Expertise im Folgenden nach Beratungsanlässen und nach Erkrankungen / Diagnosen aufgeführt. Zur besseren Orientierung erfolgt überwiegend eine Zuordnung nach Organsystemen. Einige Beratungsanlässe (z.B. Atemnot, Schwindel) können unterschiedlichen Organsystemen/Ursachen zugeordnet werden. **Um Redundanzen zu vermeiden, sind diese Beratungsanlässe jeweils nur unter einem Kapitel aufgeführt.**

Beratungsanlässe

Hinter einem Beratungsanlass kann sich eine Vielzahl an Diagnosen verbergen, wobei stets die psychische, soziale und die somatische Dimension zu berücksichtigen sind.

Ein Beratungsanlass führt zu einem Beratungsergebnis und löst eine komplexe nachfolgende Vorgehensweise (Behandlungsepisode) aus. Die Behandlungsepisode kann z.B. nachfolgende präventive, diagnostische, therapeutische oder koordinierende Maßnahmen beinhalten. Grundsätzlich muss im Rahmen einer Behandlungsepisode immer entschieden werden:

1. Gibt es Hinweise für eine akut bedrohliche Erkrankung („red flag“), die einer sofortigen Handlung bedarf und welche **Differentialdiagnosen** kommen in Frage?
2. Welches **Procedere** (anschließende Diagnostik und Therapie) ist einzuleiten (oder bewusst nicht einzuleiten)? Dies beinhaltet diagnostische und therapeutische Optionen, die allgemeinärztlich erbracht werden, oder aber die Überweisung/Einweisung und die Interpretation der anschließend zurückkommenden Befunde.

Erkrankungen / Diagnosen

Im Themenbereich Erkrankungen werden folgende Kategorien unterschieden:

Diagnostik und Therapie und, sofern gegeben, **Prävention und Langzeitbetreuung**.

Die Einschätzung bei allen Kategorien beinhaltet generell immer auch das kritische Abwägen und ggf. der begründete Verzicht auf mögliche Maßnahmen.

Erläuterung der Begriffe

Prävention

Ziel: Dass der AiW wichtige Maßnahmen kennt, durchführen und ggf. einleiten kann, die dazu dienen...

- a) das Entstehen einer Erkrankung zu verhindern oder zu verlangsamen (Primärprävention, z.B. Impfungen).
- b) eine Verschlechterung, ein Rezidiv oder eine Chronifizierung einer bestehenden, aber symptomlosen Erkrankung zu verhindern (Sekundärprävention, z.B. Früherkennungsuntersuchungen).
- c) das Fortschreiten einer symptomatischen Erkrankung günstig zu beeinflussen, Komplikationen zu verhindern und die Beeinträchtigung durch die Erkrankung abzumildern (Tertiärprävention, z.B. Rehabilitation).
- d) Überversorgung einzudämmen sowie gleichzeitig eine Fehl- und Unterversorgung zu vermeiden (Quartäre Prävention).

Diagnostik

Ziel: Dass der AiW ...

- a) diagnostische Maßnahmen, die in der Allgemeinarztpraxis möglich sind, kennt, durchführen und bewerten kann (hierbei sollte auch die Fähigkeit, die Testgüte eines Testes kritisch zu hinterfragen, beherrscht werden).
- b) weitere diagnostische Maßnahmen, die außerhalb der Allgemeinarztpraxis durchgeführt werden können, kennt und ggf. einleiten kann.
- c) die jeweiligen Differentialdiagnosen kennt.
- d) mit den Gefühlen eines Patienten in Bezug auf seine Krankheit umgehen kann.

Therapie

Ziel: Dass der AiW ...

- a) therapeutische Maßnahmen, die in der Allgemeinarztpraxis möglich sind, kennt und durchführen kann.
- b) ggf. weitere Therapieoptionen außerhalb der Allgemeinarztpraxis kennt und einleiten kann.

Langzeitbetreuung

Ziel: Dass der AiW...

eine dauerhafte tragfähige Arzt-Patienten-Beziehung aufbauen kann. Dazu muss er wichtige Maßnahmen und Gesprächsformen kennen und durchführen können, die zur Langzeitbetreuung seiner Patienten notwendig sind. Hierzu gehören z.B. die gemeinsame Entscheidungsfindung mit dem Patienten, die psychosoziale Begleitung, Disease-Management-Programme, Laborkontrollen, Kontrollen mittels bildgebender Verfahren, Zusammenarbeit mit anderen Fachärzten, Verlaufskontrollen und die Kenntnis der Besonderheiten bei der Begleitung von chronisch kranken Menschen.

I.1 Bereich Stoffwechsel, Ernährung und Verdauungssystem

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Übelkeit/Erbrechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schluckstörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Änderungen von Appetit/Durst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gewichtsveränderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Veränderungen von Stuhlgang/Verdauung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bauchschmerz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Erkrankungen und Diagnosen

	Diagnostik Therapie	Prävention Langzeitbetreuung	Kommentare
Gastritis/Ulcus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Refluxerkrankung/Ösophagitis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gastroenteritis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Appendizitis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Divertikulose/-itis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Cholelithiasis und Cholecystitis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Pankreatitis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hepatitis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

	Diagnostik Therapie	Prävention Langzeitbetreuung	Kommentare
Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hernien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Anämie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gastrointestinale Blutungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Malignome des Gastrointestinaltrakts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hämorrhoiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Analvenenthrombose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Diabetes mellitus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schilddrüsenfunktions- störungen und –pathologien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Fettstoffwechselstörung (Hypercholesterinämie)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hyperurikämie (Gicht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Nahrungsmittelintoleranz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Adipositas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Malnutrition	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Reizdarmsyndrom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

I.2 Bereich der Atmungsorgane und des Ohres

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Schnupfen/Niesen/ Verstopfte Nase	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Heiserkeit/Halsschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Husten/Auswurf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kurzatmigkeit/Atemnot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Nasenbluten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hörstörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Erkrankungen und Diagnosen

	Diagnostik Therapie	Prävention Langzeitbetreuung	Kommentare
Allergische Rhinitis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Rhinosinusitis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Infekt der oberen Atemwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Pneumonie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
COPD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Asthma bronchiale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Obstruk. Schlafapnoe-Syndrom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bronchialkarzinom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Otitis media	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Otitis externa	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Tinnitus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

I.3 Bereich des Herz-Kreislauf-Systems

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Palpitationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Brustschmerz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beinschwellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Angst vor Herzerkrankung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Erkrankungen und Diagnosen

	Diagnostik Therapie	Prävention Langzeitbetreuung	Kommentare
Arterielle Hypertonie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Koronare Herzkrankheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Herzinsuffizienz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Vorhofflimmern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Andere Herzrhythmusstörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Erkrankungen der Herzklappen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Periphere arterielle Verschlusskrankheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Chronische venöse Insuffizienz/Varikosis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Thrombose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lymphödem	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

I.4 Bereich Bewegungsapparat / Schmerzen / Verletzungen

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Akute Schmerzen			
Kopf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ohr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Halswirbelsäule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gelenke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Arme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Thorax	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Abdomen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Rücken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Frakturen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Distorsion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Chronische Schmerzen			
Kopf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Halswirbelsäule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gelenke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Arme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Thorax	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Abdomen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Rücken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Andere			
Lähmung/Schwäche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zittern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gelenkschwellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Haltungsstörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Erkrankungen und Diagnosen

	Diagnostik Therapie	Prävention Langzeitbetreuung	Kommentare
Arthrose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Osteoporose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Rheumatische Erkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bandscheibenvorfall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Degenerative Wirbelsäulenerkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Fußdeformitäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

I.5 Bereich Augen und Nervensystem

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Augenrötung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sehstörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gleichgewichtsstörungen/ Schwindel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Empfindungsstörungen (z.B. Sensibilitätsstörung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Erkrankungen und Diagnosen

	Diagnostik Therapie	Prävention Langzeitbetreuung	Kommentare
Glaukom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Katarakt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Konjunktivitis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Migräne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Spannungskopfschmerz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schlaganfall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Demenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Parkinson-Erkrankung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Delir	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Multiple Sklerose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Epilepsie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Polyneuropathie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

I.6 Bereich Sexualität, Familienplanung, Geschlechtsorgane und ableitende Harnwege

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Fragen zur sexuellen Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Impotenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Verhütung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kinderwunsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schwangerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Stillen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Vaginaler Ausfluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Veränderungen bei der Harnausscheidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Dysmenorrhoe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gewalterfahrung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Erkrankungen und Diagnosen

	Diagnostik Therapie	Prävention Langzeitbetreuung	Kommentare
Harnwegsinfekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Genitalmykosen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Urolithiasis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Harninkontinenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Klimakterische Störung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Mammakarzinom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Prostatahyperplasie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Prostatakarzinom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Akute Niereninsuffizienz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Chronische Niereninsuffizienz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

I.7 Bereich Haut

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Juckreiz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hautveränderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schwitzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Haarausfall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Nagelveränderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Erkrankungen und Diagnosen

	Diagnostik Therapie	Prävention Langzeitbetreuung	Kommentare
Bakterielle Hautinfektionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Borreliose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Virale Exantheme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Mykosen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Allergien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Arzneimittlexanthem	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Atopisches Ekzem	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Psoriasis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hauttumore	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Abszess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Chronische Wunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Eingewachsener Nagel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

I.8 Bereich Änderungen des Bewusstseins, Denkens und Fühlens / Psychosoziales

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Synkope	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gedächtnis-/ Konzentrationsstörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schlafstörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Stimmungsschwankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schwäche/Abgeschlagenheit/ Müdigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Überlastung und Überforderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Akute Lebenskrise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sucht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Erkrankungen und Diagnosen

	Diagnostik Therapie	Prävention Langzeitbetreuung	Kommentare
Depression	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Somatoforme Störungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Essstörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Angststörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Posttraumatische Belastungsstörung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Psychosen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Tabakabhängigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Alkoholmissbrauch und Abhängigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Medikamentenabhängigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Drogenabhängigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

I.9 Bereich Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Fieber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Husten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Halsschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ohrenschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bauchschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Durchfall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Erbrechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gedeihstörung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Entwicklungsstörungen/ Verhaltensauffälligkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Exantheme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Juckreiz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Impfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Augenrötung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Besonderheiten der Traumatologie beim Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

I.10 Bereich Betreuung von chronisch kranken und alten Patienten

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Multimorbidität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Polypharmazie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Pflegebedürftigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Unruhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

I.11 Bereich Palliativmedizin

Beratungsanlässe

	„red flags“ Differentialdiagnosen	Procedere	Kommentare
Sterbebegleitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Unterstützung bei Trauerarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Unterstützung von Angehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Symptomkontrolle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Notfälle

	Diagnostik	Ärztliche (Erst-)Therapie	Kommentare
...aus dem Bereich des Herz-Kreislauf-Systems			
Hypertone Krise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Brady- oder tachykarde Herzrhythmusstörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Akutes Koronarsyndrom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Akuter arterieller Verschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
...aus dem Bereich des Abdomens			
Akutes Abdomen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gastrointestinale Blutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
...aus dem Bereich der Atmungsorgane			
Lungenembolie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Asthmaanfall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(Spannungs-)Pneumothorax	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lungenödem	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Exazerbierte COPD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Anaphylaxie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

	Diagnostik	Ärztliche (Erst-)Therapie	Kommentare
...aus dem Bereich des Nervensystems und der Psyche			
Status epilepticus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Apoplektischer Insult	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(Drohender) Suizid	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Psychosen und aggressive Verhaltensweisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Delir	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Panikattacke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
...aus dem Bereich der Augen			
Verätzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Fremdkörper im Auge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Glaukomanfall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
...nach Trauma			
Verletzungen, Stich-/Schuss-/ Biss-/Riss-/Quetschwunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Verbrennungsverletzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Elektrounfälle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
...Sonstige			
Geburt/Abort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Vergiftungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schädel-Hirn-Trauma	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hypo-/Hyperglykämie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Teil II: Kompetenzen nach den CanMEDs-Rollen

II.1 Kommunikation

Kommunikationskompetenzen sind wesentlich, um vertrauensvolle und tragfähige Beziehungen aufzubauen, aufrechtzuerhalten, umfassende Anamnesen durchzuführen, Diagnosen zu formulieren, Informationen angemessen zu übermitteln und ein gemeinsam getragenes Behandlungskonzept zu ermöglichen.

Allgemeinärzte zeigen Verständnis für die Krankheitskonzepte der Patienten, für deren Werte, Gefühle und Erwartungen und für die Auswirkungen des Krankseins auf das Leben der Patienten und deren Familien. Sie nutzen die wiederholten Begegnungen mit Patienten, um die Arzt-Patienten-Beziehungen auszubauen und die heilende Wirkung durch Zuwendung und Interaktion zu fördern. Allgemeinärzte besitzen die Fertigkeit, Informationen angepasst an den jeweiligen Patienten, den jeweiligen Mitversorger und die jeweilige Situation zu übermitteln.

Kernkompetenzen

II.1.1 Aufbau und Pflege der Beziehung zu Patienten und Familienangehörigen

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) aktiv und empathisch zuzuhören und zu einem Gespräch, zu Fragen und zu einem Austausch zu ermuntern.	<input type="checkbox"/>	
b) grundsätzliche Kommunikationstechniken wie aktives Zuhören, Verbalisieren von Emotionen und die Reaktionsfähigkeit auf nonverbale Hinweise.	<input type="checkbox"/>	
c) Selbstbestimmung, Lebensarrangement und soziale Herkunft der Patienten (Lebenswelt- und Sozialraumorientierung) und deren Werte zu respektieren.	<input type="checkbox"/>	
d) die Beteiligung des Patienten an medizinischen Entscheidungen (z.B. Shared decision-making) zu fördern.	<input type="checkbox"/>	
e) Fertigkeiten für eine kultursensible Kommunikation.	<input type="checkbox"/>	

II.1.2 Erfassung, Zusammenführung und Dokumentation von Informationen

Ich bin in der Lage/beherrsche....

		Kommentare
a) im Rahmen der Anamneseerhebung aktiv relevante somatische, psychische und soziale Aspekte zu eruieren.	<input type="checkbox"/>	
b) Kommunikationstechniken bei der Erhebung der Anamnese bewusst einzusetzen.	<input type="checkbox"/>	
c) eine klare und nachvollziehbare Dokumentation über Arzt-Patienten-Kontakte und Behandlungspläne zu führen.	<input type="checkbox"/>	

II.1.3 Übermittlung von Informationen an Patienten und ggf. Familienangehörige

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) Patienten und ggf. Familienangehörige empathisch und situationsangepasst zu informieren.	<input type="checkbox"/>	
b) Informationen so zu vermitteln, dass sie verstanden werden, dass sie zur Diskussion ermutigen und zur Teilnahme am Entscheidungsprozess anregen.	<input type="checkbox"/>	
c) Fertigkeiten in der Übermittlung von Informationen in medizinisch und menschlich schwierigen Situationen (z.B. lebensgefährliche Erkrankung, Abhängigkeitserkrankungen, etc.).	<input type="checkbox"/>	
d) proaktiv Irrtümer oder kritische Ereignisse anzusprechen.	<input type="checkbox"/>	
e) das Spannungsfeld zwischen ärztlicher Schweigepflicht und Informationsübermittlung wahrzunehmen.	<input type="checkbox"/>	

II.1.4 Aufbau und Pflege von Kooperationen mit Personen aus dem Arbeitsumfeld

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) effektiv schriftliche oder mündliche Kommunikation bei gemeinsamer Betreuung eines Patienten, z.B. bei Überweisung und Einweisung, zu nutzen.	<input type="checkbox"/>	
b) beim patientenbezogenen Datenaustausch den Schutz vertrauenswürdiger Patientendaten zu berücksichtigen.	<input type="checkbox"/>	
c) effektiv als Mitglied oder Leiter eines Behandlungsteams oder einer anderen professionellen Gruppe zu kommunizieren.	<input type="checkbox"/>	
d) mit Konflikten umzugehen.	<input type="checkbox"/>	

II.1.5 Kommunikation als therapeutische Intervention

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) im Umfeld des Patienten erhobene Informationen (z.B. erlebte Anamnese) therapeutisch nutzen zu können.	<input type="checkbox"/>	
b) therapeutische Interventionen mittels in der Grundversorgung üblicher Beratungstechniken zu ermöglichen.	<input type="checkbox"/>	
c) proaktiv nach möglichen gesundheitsfördernden Faktoren beim Patienten ("salutogener Ansatz") zu suchen.	<input type="checkbox"/>	
d) das „System Familie“ für therapeutische Interventionen zu nutzen.	<input type="checkbox"/>	

II.2 Zusammenarbeit

Die Allgemeinpraxis ist zentraler Ort der Versorgung für die Mehrheit der Patienten. Allgemeinärzte sind häufig der erste Ansprechpartner im Gesundheitssystem und übernehmen eine zentrale Rolle in der Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen und anderen Institutionen, um eine optimale medizinische Betreuung ihrer Patienten zu verwirklichen. Diese an der Versorgung Beteiligten werden im Folgenden als „Netzwerkpartner“ bezeichnet.

Abhängig vom individuellen Versorgungsbedarf sind Patienten auf die Zusammenarbeit des behandelnden Allgemeinarztes mit anderen Netzwerkpartnern angewiesen.

Allgemeinärztliche Aufgabe ist die Koordination und Integration, um eine optimale Betreuung und Versorgung zu gewährleisten.

Kernkompetenzen

II.2.1 Teamarbeit: Kooperation, Kommunikation und Abstimmung mit ärztlichen und nichtärztlichen Netzwerkpartnern in der Betreuung von Patienten

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) die eigenen Aufgaben, Verantwortlichkeiten und deren Grenzen gegenüber anderen Netzwerkpartnern klar zu formulieren und kenne die der Netzwerkpartner im Verhältnis zur allgemeinärztlichen Rolle.	<input type="checkbox"/>	
b) die Grundlagen der Teamarbeit (z.B. Vertraulichkeit, Professionalität und gegenseitiger Respekt) zu beachten und Prinzipien der Teamdynamik zur Verbesserung der Effizienz eines Teams zu nutzen.	<input type="checkbox"/>	
c) mit anderen bei Entwurf, Planung und Auswertung nicht-klinischer Aufgaben zusammenzuarbeiten (z.B. in Forschung, Aus-, Weiter- und Fortbildung, öffentlicher Gesundheitsbildung und bei administrativen Fragestellungen).	<input type="checkbox"/>	

II.2.2 Pflege einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) eine konstruktive und entlastende Fehlerkultur zu etablieren.	<input type="checkbox"/>	
b) einen respektvollen Umgang in der gemeinsamen Arbeit zu pflegen und drohende Konflikte in der Zusammenarbeit wahrzunehmen sowie Lösungsstrategien anzubieten (z.B. Konfliktmanagement).	<input type="checkbox"/>	

II.2.3 Gemeinsame Entscheidungsfindung: Einbezug der Patienten und ihrer Angehörigen

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
mit Patienten oder Patientengruppen im Rahmen einer partnerschaftlichen Entscheidungsfindung Ziele der Behandlung zu identifizieren und Wege zur Verbesserung der Gesundheit zu erarbeiten.	<input type="checkbox"/>	

II.3 Management

Allgemeinärzte koordinieren die Patientenversorgung, organisieren die medizinischen und betriebswirtschaftlichen Belange der Praxis und treffen Entscheidungen zur Verwendung begrenzter Solidarmittel unter Berücksichtigung von Nutzen und Wirtschaftlichkeit. Allgemeinärzte bewältigen diese alltäglichen medizinischen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen ihrer Praxis (ggf. durch Delegation) und setzen sie ins Gleichgewicht mit ihrem Privatleben.

Kernkompetenzen

II.3.1 Koordination der Patientenversorgung in Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Einrichtungen, Gesundheitsberufen und sozialen Einrichtungen

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) die Rolle des Allgemeinarztes im Gesundheitssystem zu beschreiben.	<input type="checkbox"/>	
b) die logistischen und medizinischen Möglichkeiten anderer medizinischer Einrichtungen, Gesundheitsberufe sowie sozialer Einrichtungen zu beschreiben und adäquat zu nutzen.	<input type="checkbox"/>	
c) mit anderen medizinischen Einrichtungen, Gesundheitsberufen und sozialen Einrichtungen zusammen zu arbeiten, um eine koordinierte Patientenversorgung anzubieten.	<input type="checkbox"/>	

II.3.2 Organisation der medizinischen und betriebswirtschaftlichen Belange der Praxis

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) Prioritäten zu setzen und mir die Zeit einzuteilen, um Patientenversorgung, Anforderungen der Praxis, auswärtige Aktivitäten und das Privatleben im Gleichgewicht zu halten.	<input type="checkbox"/>	
b) die Geschäfte einer Praxis einschließlich Abrechnung und Finanzwesen zu führen.	<input type="checkbox"/>	
c) das Personalwesen in einer Praxis sowie die Zusammenarbeit des Praxisteams anzuleiten und zu führen.	<input type="checkbox"/>	
d) Abläufe zur Sicherstellung der kontinuierlichen Qualitätsförderung innerhalb einer Praxis festzulegen.	<input type="checkbox"/>	
e) Informationstechnologien anzuwenden, um die Patientenversorgung angemessen zu planen.	<input type="checkbox"/>	
f) die notwendigen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, z.B. um einen Businessplan zu erstellen und pflegen zu können.	<input type="checkbox"/>	
g) ein Praxisteam zu führen.	<input type="checkbox"/>	

II.3.3 Angemessene Aufteilung der begrenzten Mittel in der Gesundheitsversorgung

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) die Bedeutung einer angemessenen Aufteilung von Mitteln in der Gesundheitsversorgung zu erkennen.	<input type="checkbox"/>	
b) wissenschaftlich belegte Vorgehensweisen und Managementprozesse für eine kosteneffektive Versorgung anzuwenden.	<input type="checkbox"/>	

II.4 Vertretung des Patienten: Versorgungslenkung und Gesundheitsförderung

Allgemeinärzte lenken die Versorgung mit dem Ziel, den individuellen Patienten sowie die Gesellschaft vor Über-, Unter- und Fehlversorgung zu schützen. Allgemeinärzte unterstützen ihre Patienten, indem sie deren Gesundheit fördern und ihnen notwendige Gesundheitsressourcen zeitnah zugänglich machen (Koordinierungsfunktion). Dazu zählt auch der Schutz des Patienten vor unnötigen medizinischen Maßnahmen (quartäre Prävention). Sie setzen sich dafür ein, die gegebenen Rahmenbedingungen zu optimieren.

Kernkompetenzen

II.4.1 Eingehen auf individuelle Patientenbedürfnisse

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) als erster Ansprechpartner sowie meist über weite Strecken als alleiniger Behandler für Patienten in allen Gesundheitsfragen zu fungieren.	<input type="checkbox"/>	
b) die gesundheitlichen Bedürfnisse des Patienten gemeinsam mit dem Patienten zu priorisieren.	<input type="checkbox"/>	
c) Patienten aller Altersstufen durch alle Aspekte der Sozialmedizin (inklusive Formularwesen wie z.B. Bescheinigungen von Arbeitsunfähigkeit, Anträge auf Anschlussheilbehandlung, Rehabilitation, Behinderungsgrad, Rentenanspruch etc.) zu begleiten.	<input type="checkbox"/>	
d) zum Thema Patientenverfügungen zu beraten.	<input type="checkbox"/>	

II.4.2 Individuelle Gesundheitsförderung

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
individuelle Ressourcen zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention zu identifizieren und zu fördern.	<input type="checkbox"/>	

II.4.3 Förderung der öffentlichen Gesundheit

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) auf der Gemeindeebene sinnvolle Veränderungen zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit zu identifizieren und ggf. Angebote anzuregen.	<input type="checkbox"/>	
b) die Grundlagen der Sozialmedizin.	<input type="checkbox"/>	
c) den potentiellen Rollenkonflikt, der sich als Patientenfürsprecher, als Praxismanager, als Anwalt für Patientensicherheit und als Lotse vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen ergeben kann, bewusst werden zu lassen.	<input type="checkbox"/>	

II.5 Lernen und Lehren

Allgemeinärzte halten sich als reflektierend Lernende lebenslang auf dem aktuellen Wissensstand und geben als Lehrende dieses Wissen an Studierende, Ärzte in Weiterbildung, Medizinische Fachangestellte etc. weiter. Im Rahmen der Patientenversorgung und Gesundheitsbildung geben sie das Wissen an Patienten, deren Angehörige und an die Öffentlichkeit weiter.

Kernkompetenzen

II.5.1 Individuelle Grundlagen des Lernens und Lehrens

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) zum fortlaufenden, selbstbestimmten Lernen auf der Basis einer am Individuum orientierten und zugleich evidenzbasierten Medizin.	<input type="checkbox"/>	
b) eigene Wissens- und Fertiglückten zu erkennen und zu schließen.	<input type="checkbox"/>	

II.5.2 Gesundheitsbildung von Patienten, deren Angehörigen und anderen Gesundheitsberufen sowie der Öffentlichkeit

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
die Art meiner Informationsvermittlung an die jeweilige Zielgruppe anzupassen.	<input type="checkbox"/>	

II.5.3 Kritische Bewertung von Informationen, deren Quellen und deren Relevanz für ihre Praxis

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) eine Fragestellung zu formulieren, geeignete Wissensquellen zu identifizieren, die Qualität und Güte einer Information zu bewerten, relevante Aussagen aus der identifizierten Evidenz zu interpretieren, kritisch zu bewerten und auf ihre Anwendbarkeit hin zu überprüfen.	<input type="checkbox"/>	
b) Folgerungen aus kritischem Quellenstudium zu ziehen und in die klinische Betreuung einfließen zu lassen.	<input type="checkbox"/>	

II.5.4 Generierung, Verbreitung und Anwendung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
Informationen über medizinische Themen in der Öffentlichkeit zu präsentieren.	<input type="checkbox"/>	

II.6 Professionalität

Allgemeinärzte verpflichten sich, das Wohl des Einzelnen und der Bevölkerung im Einklang mit ethischen Grundsätzen, persönlicher Integrität und angemessenem sozialem Verhalten zu fördern. Diese Verpflichtungen bilden die Basis für den sozialen Vertrag zwischen Arzt und Gesellschaft.

Kernkompetenzen

II.6.1 Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber Patienten, Beruf und Gesellschaft

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) professionelles ärztliches Verhalten durch Ehrlichkeit, Authentizität, Integrität, Zuverlässigkeit, Mitgefühl, Respekt, soziales Verhalten und dem Engagement für das Wohlbefinden des Patienten und der Bevölkerung auszuüben.	<input type="checkbox"/>	
b) der Verpflichtung zur Bereitstellung hochwertiger Versorgung und Kompetenzerhaltung nachzukommen.	<input type="checkbox"/>	
c) in der Praxis auftretende ethische Fragestellungen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.	<input type="checkbox"/>	
d) Kollegen und Mitarbeiter respektvoll zu behandeln und Interessenskonflikte auf angemessene Weise zu lösen.	<input type="checkbox"/>	
e) beruflich und rechtlich definierte Grundsätze und Grenzen für Vertraulichkeit von Patienten (Schweigepflicht) zu berücksichtigen.	<input type="checkbox"/>	
f) direkt und respektvoll Kollegen darauf hinzuweisen, wenn deren Verhalten Patienten oder andere Personen in Gefahr bringen könnte.	<input type="checkbox"/>	
g) die Strukturen der ärztlichen Selbstverwaltung zu benennen und deren Funktionen erklären zu können.	<input type="checkbox"/>	

II.6.2 Einhaltung der Grundsätze ärztlicher Ethik (ärztliche Berufsordnung)

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) die beruflichen, rechtlichen und ethischen Kodizes ärztlicher Praxis sowie relevante Gesetze einzuhalten (z.B. Grundlagen der kassenärztlichen Versorgung).	<input type="checkbox"/>	
b) die Regeln und gesetzlichen Verpflichtungen zum Betrieb einer Praxis zu erfüllen.	<input type="checkbox"/>	
c) Rechenschaft gegenüber ärztlichen Gremien abzulegen.	<input type="checkbox"/>	
d) unärztliche Verhaltensweisen anderer wie auch die eigenen in der Praxis zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.	<input type="checkbox"/>	
e) mich in die Arbeit ärztlicher Gremien einzubringen.	<input type="checkbox"/>	

II.6.3 Selbstschutz (Burnout-Prophylaxe) und nachhaltige Praxis

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) einen Ausgleich persönlicher und beruflicher Anforderungen zu schaffen, um meine persönliche Gesundheit und eine nachhaltige Praxistätigkeit sicherzustellen.	<input type="checkbox"/>	
b) mit dem Ziel, eine ausgeglichene Work-Life-Balance herzustellen, geeignete Maßnahmen zur Burn-out-Prophylaxe zu identifizieren, und ggf. auszuüben.	<input type="checkbox"/>	
c) die Bedürfnisse anderer im Gesundheitswesen Tätiger zu erkennen und deren nachhaltigen Selbstschutz zu fördern.	<input type="checkbox"/>	

II.6.4 Selbstreflektiertes Handeln

Ich bin in der Lage/beherrsche...

		Kommentare
a) meine eigenen (fachlichen) Grenzen zu erkennen, einzuhalten und wenn geboten, Hilfe zur Weiterentwicklung zu suchen.	<input type="checkbox"/>	
b) mein Handeln zu reflektieren, und zu verstehen, wie Haltungen und Gefühle mein Arbeitsfeld beeinflussen.	<input type="checkbox"/>	

Teil III: Prozeduren*

*CAVE: Die hier genannten Prozeduren beziehen sich nicht auf die Leistungsnachweise, die in den unterschiedlichen Weiterbildungsordnungen („Logbüchern“) der jeweiligen Bundesländer gefordert werden!

III.1 Körperliche Untersuchung

		Kommentare
Innere Organe	<input type="checkbox"/>	
Nervensystem	<input type="checkbox"/>	
HNO (z.B. Ohrenspiegelung)	<input type="checkbox"/>	
Auge (z.B. Ektropionieren, Visuskontrolle, orientierende Perimetrie)	<input type="checkbox"/>	
Bewegungsapparat (z.B. Schulter, Wirbelsäule, Knie, Hüfte)	<input type="checkbox"/>	
U1-J1-/Jugendarbeitsschutz-Untersuchungen	<input type="checkbox"/>	
Früherkennungsuntersuchungen (z.B. Hautkrebsscreening, digital-rektale Untersuchung)	<input type="checkbox"/>	
Leichenschau	<input type="checkbox"/>	

III.2 Diagnostik

		Kommentare
(Langzeit-) EKG	<input type="checkbox"/>	
(Langzeit-) Blutdruckmessung	<input type="checkbox"/>	
Lungenfunktionsprüfung	<input type="checkbox"/>	
Sonographie des Abdomens und Retroperitoneums	<input type="checkbox"/>	
Diagnostische Punktionen (z.B. Aszites, Kniegelenkserguss)	<input type="checkbox"/>	
Blasenkatheterisierung	<input type="checkbox"/>	
Präsenz- und Notfalllabor (z.B. U-Stix, Test auf okkultes Blut im Stuhl)	<input type="checkbox"/>	
Mikroskopische Beurteilung des Urinsediments	<input type="checkbox"/>	

III.3 Therapie

		Kommentare
Notfallbehandlung (z.B. Sicherung der Atemwege, Sauerstofftherapie, Maskenbeatmung, Einführen eines Larynxtubus)	<input type="checkbox"/>	
Sicherung und Wiederherstellung des Kreislaufes	<input type="checkbox"/>	
Reanimation, Defibrillation	<input type="checkbox"/>	
Verbale Interventionstechniken	<input type="checkbox"/>	
Verordnung (z.B. von Physiotherapie, Heil- und Hilfsmitteln, Psychotherapie)	<input type="checkbox"/>	
Sozialmedizin (z.B. Reha-Antrag)	<input type="checkbox"/>	
Anleiten von Ernährungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>	
Komplementärmedizinische Verfahren	<input type="checkbox"/>	
(Kompressions-) Verbände	<input type="checkbox"/>	
Cerumenentfernung	<input type="checkbox"/>	
Infiltration von Lokalanästhetikum	<input type="checkbox"/>	
Infusionstherapie	<input type="checkbox"/>	
Versorgung akuter Wunden (z.B. chirurgische Wundnaht, Kleben)	<input type="checkbox"/>	
Versorgung chronischer Wunden (z.B. Wunddebridement)	<input type="checkbox"/>	

Kleine Chirurgie (z.B. Abszessspaltung, Entlastung eines subungualen Hämatoms, Drainieren akuter Paronychie)	<input type="checkbox"/>	
Entfernung eines Fremdkörpers (z.B. konjunktival, Ohr, Nase)	<input type="checkbox"/>	
Tamponieren der Nasenhöhle	<input type="checkbox"/>	
Oberst-Anästhesie von Finger und Zeh	<input type="checkbox"/>	
Schienen verletzter Extremitäten	<input type="checkbox"/>	
Legen eines transurethralen Katheters	<input type="checkbox"/>	
Legen einer peripheren Verweilkanüle	<input type="checkbox"/>	
i.m.-Injektionen/Impfungen	<input type="checkbox"/>	
Portpunktion, -spülung	<input type="checkbox"/>	

Feedbackbogen Weiterbildungsgespräch*

Datum:

Name Arzt in Weiterbildung:

Name Weiterbildungsbefugter:

Wievielter Monat der WB-Zeit:

A. Bisherige Fortschritte (vgl. Aufgaben / Ziele des vorherigen Gesprächs):

.....
.....
.....

B. Aktuelle Themen und Inhalte:

.....
.....
.....

Schwerpunkte des Weiterbildungsgesprächs:

.....

C. Aufgaben / Ziele bis zum nächsten Weiterbildungsgespräch:

.....
.....
.....

Nächstes Weiterbildungsgespräch am:

*Empfohlen wird mindestens ein Weiterbildungsgespräch pro Monat, idealerweise ergänzt durch Feedback zu Videoaufzeichnungen von Konsultationen (inkl. klinischer Untersuchung) des Arztes in Weiterbildung.